

## Glaube, *der* zusammenbringt



Liebe WeG-Freundinnen und Freunde!

Die älteste Organisationsform ist der Kreis, der entscheidende Grund für das Zusammenstehen und den Zusammenhalt ist dabei die Mitte.

In den Anfängen der Menschheitsentwicklung war das z.B. das Feuer. Glaube, der zusammenbringt, hat als Mitte Christus, also den menschengewordenen Gott und Träger der Heiligen Geisteskraft. Wenn in der Mitte jedoch ein Standpunkt, eine theologische Überzeugung oder gar ein Kirchengesetz steht, dann wird diese Mitte Menschen nicht zusammenbringen, sondern polarisieren und auseinander-

bringen. In dieser Ausgabe finden Sie ermutigende Beispiele dafür, was der christliche Glaube zusammenbringt: Pfarrgemeinden in einer Region, Gottesdienstbesucher über die Pfarrgemeindegrenze hinaus dank gelungener Digitalisierung, Menschen verschiedener Generationen in der Kirche Kunterbunt.

Und unser WeG-Kongress 2022 wird LIVE + ONLINE vom Evangelium als Kraft Gottes erzählen, als eine Botschaft, die Menschen untereinander und mit Gott zusammenbringt.

*Ihr/Euer Christian Kohl und das WeG-Team*

### INHALT

- Nicht zu toppen
- Veränderungsprozesse
- Glaube, der zusammenbringt
- Gottesdienstgemeinde online
- Erprobungsräume
- Kirche Kunterbunt

## Nicht zu toppen!

Kathrin Hagmüller

Über die gesellschaftlichen Entwicklungen in der Pandemie haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten viel gehört: Es herrscht große Verunsicherung, was oder wem zu glauben ist. Das Vertrauen in bisher Gesetztes zerbröckelt. Was sich gerade ereignet und was deshalb zu tun oder zu lassen wäre ist so unverständlich, so groß und undurchschaubar, dass sich die Verantwortung oft nur noch auf sich selbst konzentriert. In der Verunsicherung wird immer weniger gefragt, was jetzt das Richtige für uns alle sein könnte. Die Grundhaltung lautet eher: Ich entscheide nach dem, was für mich gut ist. So leben wir in einer zunehmend fragmentierten Gesellschaft, in der die einen mit den anderen nicht mehr können: nicht mehr reden, nicht mehr leben, nicht mehr feiern.

In unserem Glauben geht es in der Essenz um etwas ganz

Altmodisches: Liebe. Die Beschreibung, wie Paulus sie in 1.Kor.13 vor dem Hintergrund einer gespaltenen Gemeinde gemacht hat, ist so aktuell wie vielleicht schon lange nicht mehr. Einige Spuren, was aus Glauben geborene Liebe bedeuten könnte:

1. „*Unser Wissen ist Stückwerk*“ 1.Kor.13,9 Die Wahrheit beginnt zu zweit, hat Michael Lukas Möller für die Paartherapie formuliert, und das gilt nicht weniger für unser Miteinander. Niemand kann für sich die Wahrheit beanspruchen. Gott allein ist die Wahrheit, der wir uns ein

Leben lang tastend und ahnend nähern. Lieben heißt, die Ansichten des anderen gelten oder mindestens stehen zu lassen, in dem Wissen, dass mein eigenes Begreifen der Wahrheit immer bruchstückhaft und auf andere angewiesen ist.

2. *Ungewissheiten aushalten* 1.Kor.13,12 Die Dinge sind selten schwarz-weiß. Manchmal würden wir es uns wünschen, noch wie kleine Kinder in dieser Weise



auf das Leben schauen zu können. Die Fähigkeit, Mehrdeutigkeit und Unklarheit auszuhalten, ist eine menschliche Entwicklungsaufgabe. Beispielsweise lieben wir manche Eigenschaften einer Person und andere können wir nur schwer ertragen. Dennoch können wir diese Person nicht einfach in die Schublade „mag ich“ oder „mag ich nicht“ stecken. Es ist eben komplizierter. Menschen, die diese sogenannte Ambiguitätstoleranz wenig entwickelt haben, tendieren in unberechenbaren oder unkontrollierbaren Situationen eher dazu,

durch einfaches, lineares Denken Ordnung und Struktur zurückzugewinnen. Wenn mir aber nicht vermeintliche Klarheit oder Eindeutigkeit Sicherheit geben muss, sondern das Vertrauen (die Liebe) zu einem Gott, der alle Dinge in seiner Hand hält, Frieden geben darf, dann beginnt sich etwas zu entspannen. In allem, was in diesem Leben unbeantwortet und offen bleibt, trägt: Ich bin gesehen, gehalten, geliebt. „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild“, sagt Paulus, „dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.“

3. *Verantwortung übernehmen* 1.Kor.13,5

Lieben bedeutet immer, vom Ich zum Du ins Wir zu kommen. „Die Liebe sucht nicht das Ihre“, sie fragt nach dem Wohl, Heil, Gutem auch für den anderen. So attraktiv es aussehen mag, in der Krise den Rahmen ganz eng zu stecken: Wer, wenn nicht wir, die wir in der Spur Jesu in dieser

Welt gehen, suchen „*der Stadt Bestes*“ (Jer.29,7), worin auch immer sich das zeigen mag? Aus Liebe heben wir den Blick über unseren Tellerrand hinaus und bewegen das große Ganze wie das ganz Kleine in unserem Herzen.

Wer sich die alten Worte des Paulus wieder neu zusprechen lassen will, dem sei die Produktion der Agentur Studlar („Das Hohelied der Liebe“ [www.youtube.com/watch?v=WxNNqZDE-EI](https://www.youtube.com/watch?v=WxNNqZDE-EI)) ans Herz gelegt. „Denn es bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe. Die Liebe aber...“ ist nicht zu toppen.

## Veränderungsprozesse

Miriam Hoffmann

Das Interview führte Kathrin Hagmüller



**K:** Frau Hoffmann, Sie haben die beymeister gegründet – wer oder was ist das?

**M:** Die beymeister sprechen Menschen an, die sonst mit Kirche nichts zu tun haben. Wir wollen einen Ort bieten, an dem sich der Stadtteil enger vernetzt, an dem sich Menschen einbringen und eine Gemeinschaft so gestalten, dass sie sich wohl fühlen. Dabei sind wir Kirche. Nicht Kirche, wie man sie kennt, sondern eine, die sich aufmacht, um durch die Menschen neu Gestalt zu gewinnen und Relevantes für die Menschen zu tun. Es ist eine neue Ausdrucksform geistlichen Lebens angelehnt an die englische Fresh-X-Bewegung. Durch eine konsequent angewandte Geh-Struktur gelingt es uns, Gemeinde mit Menschen zusammen zu entwickeln, die schon lange den Kontakt zur Kirche, nicht aber zum Glauben, verloren haben.

**K:** Wie sind Sie dazu gekommen?

**M:** Ich war unzufrieden damit, was Kirche anbietet. Ich glaube wir werden unserem Auftrag oft nicht gerecht.

**K:** Mit welchen Herausforderungen

kämpfen Sie gerade?

**M:** Wir stehen an einem wichtigen Umbruch in der Entwicklung der Initiative. Wir fangen wieder von vorne an. In der Theorie von Fresh-X werden solche Veränderungsprozesse grundsätzlich vorausgesetzt. Ein besonderer Schritt, der gerade vollzogen wurde, ist auch der Rückzug der Gründer\*innen aus der Arbeit vor Ort. Damit hat sich gerade meine Rolle deutlich verändert. Das ist unglaublich spannend.

**K:** Was tun Sie, wenn Sie frustriert sind?

**M:** Erst ärgere ich mich, dann finde ich Lösungen. Auf jeden Fall bleibe ich in Bewegung.

**K:** Haben Sie eine Vorstellung davon, wie Kirche in 10/15 Jahren ausschaue(n) wird? Wohin wird sie sich entwickeln?

**M:** Hoffentlich mehr zu Jesus hin und weniger hin zu unseren Vorstellungen. Ich glaube wir könnten es erspüren, wenn wir stark nach einer geistlichen Perspektive dieser Frage suchen.

**K:** Erinnern Sie sich an eine Situation, wo Sie gespürt haben: „So geht für mich Kirche“?

**M:** Am 24.12. nachts in einem Ladenlokal voller Stroh. Ich liege darin mit anderen gemeinsam, ein Bild von der gerade gebärenden Maria betrachtend, - in Stille. Das Evangelium verkündet sich selbst.

**K:** Was schaffen Sie in 10 Sekunden, was in einer Stunde, was an einem Tag, und was noch heuer?

**M:** Entscheidungen treffen; Großartig kochen für viele; Bulli packen und losirgendwohin; Einen Wein aufmachen.

## Glaube, der zusammenbringt

Fritz Neubacher



Oft ist ‚Glaube‘ etwas, was auseinander bringt. Wir kennen das aus der Corona-Debatte genauso wie aus den Streitigkeiten der Luther-Nachfolger über theologische Winzigkeiten, die sie zur „rabies-theologorum“ getrieben haben, zur Wut der Theologen über die Gegner. Deshalb sagen manche, dass der Glaube – egal welcher Art – nicht nützlich sei, um die gegenwärtige Krise zu bearbeiten. Wir sehen das für den christlichen Glauben anders! Paulus hatte in der Gemeinde in Korinth mit Spaltungen zu tun, die unüberbrückbar schienen. Es gab Parteien, die nicht mehr miteinander redeten. Immerhin hatten sie sich einigen können, ihn um eine Stellungnahme zu ersuchen. Und was antwortet der gelehrte Theologe, den wir als „auf-den-Punkt-Bringer“ und allerklarsten Denker des Glaubens kennen? Er schreibt nicht, welche Seite biblisch-theologisch, recht hat. Er schreibt, dass am Ende Glaube, Liebe und Hoffnung bleiben werden aber, dass die Liebe das Größte ist! (1. Korinther 13, 13). Wenn es einen überzeugenden Hinweis auf die göttliche Inspiration der biblischen Texte gibt – dann diesen Vers von diesem Menschen! Wir brauchen: Einen Glauben, der in der (Feindes-)Liebe tätig wird (Galater 6,2).

## Kirche digital

Gottesdienstgemeinde online

Benjamin Battenberg, Evang. Pfarrgemeinde Schwechat



Aufgrund des ersten Lockdowns 2020 sollten Mitte März keine Gottesdienste mehr stattfinden können. „Dann streamen wir halt einfach!“, dachte ich, sprach es unbedacht sogar aus. Das kann ja nicht so schwer sein!

Nach vielen Stunden des Probierens war klar: So einfach ist es gar nicht, aber am Sonntag gab es dann wirklich ein abenteuerliches Bild und so etwas ähnliches wie Ton - live aus der Heilig-Geist-Kirche in Schwechat. In den kommenden Wochen fand sich schnell ein Team, Kameras wurden installiert, Computer zusammengestellt, nach einer Weile hatte das Team dann auf eigene Faust eine Art "kleines Fernsehstudio" hinten in der Kirche aufgebaut.

Warum die ganze Mühe?

Wir durften erleben, dass Menschen in unserer Gemeinde, aber auch aus ganz Österreich und darüber hinaus, virtuell am Gottesdienst teilnahmen. Im YouTube-Chat wird begrüßt, geplaudert, Freude ausgedrückt. Da ist eine Gemeinschaft entstanden, die Teil unserer Gemeinde ist, obwohl die Leute physisch ganz woanders sind. Da sind Menschen aus Schwe-

chat, die nicht außer Haus können oder, aufgrund der Pandemie, gerade nicht dürfen. Da sind Menschen aus ganz anderen Regionen, wo vielleicht aufgrund der Pandemie gerade kein Gottesdienst stattfindet. Auch alte Freunde und Bekannte nehmen immer wieder teil. Besondere Freude macht es, wenn Menschen, welche sonst nur online dabei sind, auch einmal vor Ort den Gottesdienst mitfeiern, vor Ort auftauchen.

Sehr dankbar sind wir für das Team von zumeist jungen Männern, die Sonntags zwei Stunden vor Gottesdienstbeginn in die Kirche kommen, Kameras anschließen, Soundcheck machen, Bild und Netzwerk testen und das kleine Kirchen-Studio mit Leben füllen, damit der Gottesdienst auch zu Hause am Handy, am Fernseher oder Tablet stattfinden kann.

Und hier geht's zum Youtube-Kanal „Evangelisch in Schwechat“: <https://www.youtube.com/c/EvangelischinSchwechat>

## Erprobungs- räume

Fritz Neubacher



Thomas Schlegel /  
Juliane Kleemann  
(Hrsg.)  
Erprobungsräume

Evangelische  
Verlagsanstalt

ISBN:978-3-374-  
06886-9

Kurz vor den Feiertagen lag ein Buch auf meinem Schreibtisch, das sich als richtig tolles Weihnachtsgeschenk entpuppte: Den Autoren ist es gelungen, an die Erfahrungen der Erprobungsräume der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands anzuknüpfen und ein Phänomen zu skizzieren, das sich vielerorts in ganz Deutschland zeigt: eine Kirche, die aufbricht und mit neugierigem Erproben zu neuen Formen christlicher Gemeinde findet! Ich habe sofort zu blättern begonnen und viele unbekannte Autor\*innen entdeckt, aber auch viele bekannte: Johannes U. Beck schreibt über „Sieben Haltungen für eine andere Art, Kirche zu sein“; man findet „theologische Thesen zum Probieren“ von dem Autorenteam Möller / Schlegel / Schüfer; einen klugen Beitrag zu der Frage, wenn Erprobungsräume zur Mogelpackung werden mit dem Titel: „Die Odysseus-Versuchung“ von Hans-Hermann Pompe; und natürlich ist Michael Herbst mit von der Partie, mit dem Aufsatz: „Die Mission der Kirche erproben“; Wir in Österreich haben eben gerade das Riesenfass der Erprobungsräume aufgemacht, in dem wir den „Aus dem Evangelium Leben – Prozess“ gestartet haben. Dieses Buch ist für uns das Richtige zur richtigen Zeit!

## Ehrenamt mit Leidenschaft

Modul II | Team und Teamkultur, Jänner '22

Elke Schiebinger



Das Marienkloster in Graz empfing uns und unsere Erwartungen freundlich. Wir alle engagieren uns ehrenamtlich in unseren Gemeinden und setzen uns oft mit Fragen wie *Ist mein Team erfolgreich? Was kann ich von mir und anderen erwarten? Werde ich wertgeschätzt?* auseinander.

Der Freitagabend war ein gelungener Einstieg in ein komplexes Thema: Mithilfe von Spielen führte uns Hannah Freudenberg (Erlebnispädagogin) in unterschiedliche Teams ein. Der Samstag wurde von Mag. Herwig Hohenberger sehr informativ und abwechslungsreich gestaltet. Der Unterschied zwischen Gruppe und Team wurde klar, gemeinsam beleuchteten wir die verschiedenen Rollen in einem Team. Übungen machten das ganze erfahrbar. Was in der Arbeitswelt vielleicht einfacher ist, weil Hierarchie und Gehalt für klare Weisungsdynamiken und obligatorische Pflichterfüllung sorgen, wird im ehrenamtlichen Kontext zu einem schwierigen Balanceakt. Wir sind als Ehrenamtliche mit all unseren Stärken und Schwächen, unserer Zeit (oder unserem Zeitmangel), unseren Ansichten, Wünschen und Gefühlen eingebettet in unsere Teams

und Arbeitsgruppen im Einsatz für unsere Gemeinden – im Einsatz, Gottes Wort in der Welt sichtbar zu machen und zu leben. Die sehr einfühlsame Gesamtleitung des Seminars verdanken wir Pfrin. Kathrin Hagmüller.

Kehren wir jetzt in unsere Gemeinden zurück und organisieren all unsere Teams perfekt bzw. alle Arbeitsprozesse effizient? Nicht unmittelbar, aber es wurde ein Denkprozess angeregt, wir haben Ideen und Werkzeuge bekommen, um unsere individuelle Situation zu reflektieren und zu verbessern. Wir gehen motiviert aus dem Seminar, weil wir wissen, dass wir uns auf unsere Stärken besinnen können und die anderen Bereiche von unseren Teammitgliedern abgedeckt werden. Ganz sicher werden wir uns auch in Geduld üben, wenn wir in Zukunft versuchen, zu Konsens zu kommen. Wir wissen, dass wertschätzend geführte Auseinandersetzungen gut für den Arbeitsprozess sind und Innovation und Entwicklung vorantreiben. Beim Thema Wertschätzung haben wir übrigens gelernt, am besten mit gutem Beispiel voranzugehen – be the change you want to see in the world! Wir freuen uns auf das nächste Modul.

## WeG - Finanzen

Gerald Wakolbinger



*Dass wir als WeG das herausfordernde Jahr 2021 mit einer positiven Bilanz abschließen konnten, ist für uns ein Wunder und bringt uns dankbar ins Staunen! Der DANK gilt nach Gott vor allem Euch, unseren treuen Spender\*innen. Kollektengeber\*innen und engagierten Sponsor\*innen!*

*Nicht zuletzt hat uns der ONLINE-WeG-Kongress 2021 unglaublich ermutigt: Wir haben voll Vertrauen den Zugangs-Link ohne Kongressgebühr frei gegeben und Euch gebeten, mit Spenden den hohen technischen Aufwand mitzutragen – was fast auf den Euro genau eingetroffen ist!! Jetzt stehen wir – trotz großer Hoffnung und Live-vor-Ort-Planungen – heuer wieder vor derselben Entscheidung. Mit der ermutigenden Erfahrung im Rücken wagen wir es nochmal: Der WeG-Kongress 2022 wird sowohl Live-vor-Ort als auch ONLINE als LIVESTREAM stattfinden. Damit das inspirierende Programm in gewohnt hoher (Video- und Ton-) Qualität zu Euch kommt, braucht es hohen technischen Aufwand und viel professionelles Engagement... DANKE, dass Ihr uns mit Euren Kongress-Spenden dabei helfen werdet, die Kosten gemeinsam zu stemmen! Alle Infos dazu auf [www.eundg.at](http://www.eundg.at).*

## Unser Weg zur Kirche Kunterbunt



Evangelisation

Andreas Hankemeier

Als ich 2015 als Pfarrer nach Pöttelsdorf kam, haben zwei Religionslehrerinnen zweimal monatlich Kindergottesdienst gefeiert. Diese Selbstverständlichkeit ist vorbei. Zwei Mütter haben den Kindergottesdienst übernommen, aber die Kinderzahl nahm ab und manchmal waren nur die eigenen Kinder dabei. Auf der Suche nach einem neuen Konzept überlegten wir im Februar 2020 einen wiederkehrenden Bible-Action-Day. Wir fanden das Konzept der Kirche Kunterbunt. Das Presbyterium folgte dieser Idee und so beendeten wir den klassischen Kindergottesdienst und starteten die Kirche Kunterbunt. Doch die Lockdowns machten uns einen

Strich durch die Rechnung. So experimentierten wir mit einem „KiGo to go“. Per Video (\*) wurde eingeladen, Bastelmaterial abgeholt und Kirche Kunterbunt als Videokonferenz gefeiert. Zum ersten Mal haben wir dann im Oktober 2021 die Kirche Kunterbunt im Walbersdorf „richtig“ in Präsenz gefeiert. „Danken“ mit der Geschichte der Speisung der 5000 war das Thema. Unsere Leitgedanken waren: Mit vier Treffen Kirche Kunterbunt im Jahr ,sind es weniger Angebote als die monatlichen Kindergottesdienste, die dafür länger dauern und intensiver sind. Die Kinder sollen nicht abgegeben werden, sondern mit ihren (Groß-)Eltern etwas gemeinsam erleben. Denn gemeinsame

Familienerlebnisse werden immer seltener und in Familien spielt Religion eine immer kleinere Rolle. Und Gemeinschaft soll erlebt werden. Daher ist das gemeinsame Essen ein wichtiger Bestandteil der Kirche Kunterbunt. Die Familien wurden zu Beginn nur kurz begrüßt und zu 10 Stationen eingeladen. Nach den Bastel-Stationen trafen wir uns alle wieder zu einem großen Kreis, sangen Lieder, hörten eine Geschichte, in der auch die essbaren Picknickkörbe eine Rolle spielten, und sprachen zum Abschluss das Vaterunser. Anschließend war der Tisch reich gedeckt, denn jede Familie hatte etwas mitgebracht.

(\*) <https://youtu.be/C2RQlc014JQ>

## Regionalentwicklung im Schwarzatal

Gemeindeaufbau

Vier Pfarrgemeinden überlegen eine Verbandsgründung

Christian Kohl



Die vier Pfarrgemeinden im südlichen Niederösterreich, Naßwald, Gloggnitz, Ternitz und Neunkirchen, haben bereits gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit. Lektor\*innen und Organist\*innen vernetzen die Region und seit einiger Zeit teilt man sich auch einen regionalen Jugendreferenten, der in der Pfarrwohnung der vakanten Pfarrgemeinde Ternitz wohnt. Im Sommer in einem Jahr könnten dann auch die übrigen Pfarr-

gemeinden unbesetzt sein. Statt einfach nur abzuwarten, wollen die betroffenen Presbyterien die Zukunft aktiv gestalten. Angedacht ist ein Pfarrgemeindeverband aller vier Pfarrgemeinden mit insgesamt zwei Pfarrstellen. Anfang Jänner trafen sich nun die Presbyter\*innen zu einem Projekttag, wo einerseits nochmals grundsätzlich auf das Vorhaben geschaut werden, andererseits aber auch an einem bereits vorliegenden Vorschlag für eine mögliche Verbandsordnung gearbeitet werden sollte. Zunächst wurde anhand einer Landkarte die geografische Lage zueinander sichtbar gemacht und auch die mitbetreuten Diasporagebiete in den Blick genommen, wobei sich das Thema Gemeindegrenzen zu einem spannenden

Thema entwickelte. Nach einer „Schatzsuche“ (was sind die Stärken und identitätsstiftenden Besonderheiten der jeweiligen Gemeinden) wurde sehr ehrlich über die gesamtkirchliche Personalsituation gesprochen und verschiedene mögliche Szenarien wurden konkret analysiert. Am Schluss stand eine einstimmige Willenserklärung, einen gemeinsamen Verband konkret aufzusetzen, dazu ein konkreter Zeitplan und genau definierte Aufgaben. Am wichtigsten jedoch war die gute Stimmung am Ende und die Zuversicht, gemeinsam und unter Gottes Segen aktiv die Zukunft der Evangelischen im Schwarzatal zu ermöglichen und zu gestalten.

# Einigkeit im Geist

Bibelstelle: Epheser 4,2b.3

ausgewählt von Christian Kohl



Wie können wir Frieden in die Welt bringen,  
wenn wir keinen Frieden in uns haben?

*Mutter Teresa*

**Eph. 4,2b.3:** *Ertragt einer den andern in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.*

**Gedanken:** Hinter uns liegt die Gebetswoche für die Einheit der Christen. Doch das ökumenische Anliegen fängt nicht erst im Miteinander der Konfessionen an, sondern bereits innerhalb unserer Evangelischen Kirche in Öster-

reich, ja oft sogar innerhalb der einzelnen Pfarrgemeinde. An vielen Themen und Fragen scheiden sich inzwischen die Geister.

Schon der Prediger (Pred. 7,16-18) warnt vor religiösem Extremismus. Religiöser Eifer ist nicht göttlich, sondern zutiefst menschlich, das hat Gott Elia am Berg Horeb zu erklären versucht.

Wenn Glaube nicht auseinander divi-

diert sondern zusammen bringt, dann bringt er auch etwas zusammen, zuwege, zustande. Und nur das zählt!

**Gebet:** Gott, hilf uns dabei, einander in Liebe zu ertragen, so wie auch du uns in Liebe erträgst und durchträgst. Lass uns das Band des Friedens nicht durchtrennen und die Einheit in deinem Heiligen Geist bewahren. Amen.

## 12. März 2022

### ONLINE - Tau(f)tropfen - Tagung

Leider sehen wir uns auch dieses Jahr aufgrund des gegenwärtigen Infektionsgeschehens nicht in der Lage, die Tagung der Delegierten der Tau(f)tropfenarbeit in Präsenz durchzuführen. Ich, wir alle hatten uns sehr auf die Begegnungen gefreut – und müssen warten. 2023 sind wir wieder nach Kärnten eingeladen.... Wir planen an dem vorgesehenen Tag, Samstag, 12. März eine Online-Konferenz. Bitte haltet euch den Tag frei! Ein detailliertes Programm ist in Planung und kommt in Kürze.

## 11. - 12. März 2022

### Ehrenamt mit Leidenschaft - Modul 3

Leiten mit Herz und Geist - Was uns voranbringt  
Referent\*innen: Dr. Marianne Pratl-Zebinger und Christian Kohl  
Leitung u. Moderation: Pfrin. Mag. Kathrin Hagmüller  
Ort: Kolleg St. Josef, Salzburg  
Anmeldeschluss: 4.3.2022

## 4. - 5. November 2022

### Ehrenamt mit Leidenschaft - Modul 1 (Runde 2)

Kommunikation und Konfliktmanagement - Was uns zusammenbringt  
Leitung u. Moderation: Pfrin. Mag. Kathrin Hagmüller  
Anmeldeschluss: 28.10.2022

## 24. September 2022

### Wandern für die Andern 2022

HERZLICHE EINLADUNG zum beliebten WeG-Sponsor- und Gemeinschafts-Event, diesmal im schönen Lungau. Wandert mit uns und sucht Höhenmeter-Sponsoren für die gute Sache.  
**Save the date!**

## 13. - 14. Mai 2022

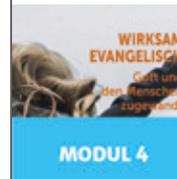
### Ehrenamt mit Leidenschaft - Modul 4

Wirksam Evangelisch - Gott und den Menschen zugewandt  
Referenten: Mag. Fritz Neubacher und Bischof Mag. Michael Chalupka  
Leitung u. Moderation: Pfrin. Mag. Kathrin Hagmüller  
Ort: JUFA Wien-Simmering  
Anmeldeschluss: 8.5.2022

## 11. - 13. November 2022

### STUFEN DES LEBENS - KURSLEITERKURS Botschaften, die ins Leben fallen

Täglich erreichen uns viele Botschaften: Gute und schlechte. Was machen sie mit uns? Jesus verkündet eine lebensbringende Botschaft. Damit sie sich für uns wieder neu öffnet, wollen wir auf Texte aus dem Neuen Testament hören.  
Referentinnen: Pfrin. Mag. Kathrin Hagmüller und Lizzy Luckart  
Ort: Schloss Zell an der Pram  
Anmeldeschluss: 4.11.2022



# KONGRESS

## Das Evangelium als Kraft Gottes

### ONLINE

## 25. - 26. März 2022

### Schloss Puchberg bei Wels

## WeG - KONGRESS 2022 Das Evangelium als Kraft Gottes

Das Evangelium als Kraft Gottes! Wir schauen diesmal hinein in die Schatzkiste des Evangeliums, und fragen:

Was ist da eigentlich drinnen?

Meldet Euch für Schloss Puchberg an, wir freuen uns Live-vor-Ort auf Euch!

Der Kongress-LIVESTREAM ist aber auch frei zugänglich über den WeG-YouTube-Kanal zu empfangen.

Wir sind dankbar, wenn Ihr uns mit einer SPENDE helft, die Kosten zu tragen - DANKE!

Programm-Infos + Link unter: [www.eundg.at](http://www.eundg.at)

Österreichische Post AG  
WeG, Neustiftstr. 1, 4864 Attersee

MZ 02Z032749 M

Medieninhaber, Herausgeber: **Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau in der Evang.**

**Kirche A.B. in Österreich;** Rektor: Pfr. Mag. Fritz Neubacher; Vorsitzender: Michael Moser;

Geschäftsführung: Ing. Gerald Wakolbinger. DVR: 418056(210);

alle: A-4864 Attersee, Neustiftstraße 1; Tel.: +43 (0) 699/18877 970;

e-mail: [eundg@evang.at](mailto:eundg@evang.at); web: [www.eundg.at](http://www.eundg.at);

Layout: Matern Creativbüro, Satz: Sarah Berger, Druck: Salzkammergut Druck, 4810 Gmunden

Nachdruck ist durchaus erwünscht. Bitte nennen Sie dabei die Quelle.

Wenn nicht extra angegeben, Bildrechte bei WeG/privat.

**Bankverbindung in Österreich:** Attergauer Raiffeisenbank; 4880 St. Georgen i.A.

IBAN: AT75 3452 3000 0000 2220 BIC: RZOOAT2L523

**Bankverbindung in Deutschland:** Gustav-Adolf-Werk e.V.; D-04229 Leipzig;

Zweck: Evangelisation und Gemeindeaufbau in Österreich; LKB Sachsen eG Dresden;

IBAN: DE42 3506 0190 0000 449911- BIC: GENODED1DKD

Spenden an unser Werk sind in Deutschland steuerlich absetzbar.